

Seite 2

Digitaler Donnerstag: Der Wegweiser zur Zukunft des Autohandels

Der Digitale Donnerstag hat sich einen festen Platz im Informationsökosystem des Kraftfahrzeuggewerbes gesichert. Mit etlichen Live-Zuschauern und einer wachsenden Anzahl von YouTube-Streams ist die Webcast-Reihe unseres Verbandes eine unverzichtbare Quelle für alle, die Digitalisierung im eigenen Betrieb angehen und für den eigenen Erfolg nutzen wollen.

Seite 3

Die neue Meisterprüfung ist da!

Unter der Leitung unseres Vizepräsidenten Rainer Biedermann standen bei der Frühjahrssitzung des Kuratoriums der Meisterschulen in Ulm der Rückblick und die gesammelten Erfahrungen bei der Umsetzung der neuen Meisterprüfung gemäß der neuen Meisterprüfungsverordnung im Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk im Mittelpunkt. Diese wurde aktuell in sieben Meisterprüfungsausschüssen umgesetzt.

Seite 4

60 Jahre Innovation und Erfolg bei der BFC

Mit Stolz und großer Freude feierte die Bundesfachschule für Betriebswirtschaft im Kfz-Gewerbe (BFC) in Northeim ihr 60-jähriges Jubiläum.

Aus den Innungen

Rhein-Neckar-Odenwald:
Innungsvorstand „Fit for future“.
Region Stuttgart: Delegiertenversammlung legt Kurs für 2023 fest.

Jürgen Karpinski als ZDK-Präsident verabschiedet

CB. Die Feierstunde zum 70-jährigen Jubiläum des Berufsstandes „Kfz-Meister“ am 13. Juli im Kaisersaal des Frankfurter Römer war der außergewöhnliche Rahmen für die Verabschiedung von Jürgen Karpinski als ZDK-Präsident. Vor rund 120 Ehrengästen wies Stadtrat Stephan Siegler für den Frankfurter Magistrat bei seiner Begrüßung auf die historische Bedeutung Frankfurts als Handels- und Finanzzentrum sowie als wichtigem Standort der Automobil- und Zulieferindustrie hin.

Karpinski erhält Goldenen Ehrenring des Kraftfahrzeuggewerbes

ZDK-Präsident Arne Joswig würdigte die Leistungen seines Vorgängers Karpinski, der das Amt neun Jahre mit Energie und Weitblick ausgeübt habe. Die Herausforderungen in diesem Zeitraum reichten vom Abgas-Skandal über die Corona-Krise bis zur Transformation des Kfz-Gewerbes hin zu alternativen Antriebsarten und neuen Geschäftsmodellen im Automobilhandel. Als Kfz-Meister, der in diesem Jahr den Goldenen Meisterbrief erhalten habe, sei Karpinski das Beispiel einer Generation, die noch Metallteile bearbeiten und Bauteile instand setzen konnte und erfolgreich den Sprung hin zur Digitalisierung mitgemacht habe. Für seine außergewöhnlichen Leistungen dankte Joswig dem jetzigen ZDK-Ehrenpräsidenten Jürgen Karpinski mit der Verleihung des Goldenen Ehrenrings des Kraftfahrzeuggewerbes.

In seiner Laudatio lobte der hessische Staatsminister für Finanzen, Michael

Boddenberg, Karpinski als profunden Mitstreiter gegen Versuche auf europäischer Ebene, die Qualitätskriterien des Handwerks nach unten zu nivellieren. Leidenschaftlich sei sein Einsatz für die individuelle Mobilität der Menschen mit dem Auto gerade in schwierigen Zeiten wie dem Abgasskandal. Im Land der Automobilität sollte seiner Meinung nach nicht Schwarz-Weiß-Denken herrschen mit den umweltfreundlichen Radfahrern auf der einen und den Autofahrern als Umweltsünder auf der anderen Seite. Ziel müsse es vielmehr sein, um die besten Lösungen zu streiten.

Standing Ovation für Karpinski

In seiner Festrede sagte Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) und Dachdeckermeister: „Von Menschen wie Jürgen Karpinski lebt unsere Handwerksorganisation. Von Menschen, die sich selbst zurücknehmen und sich ehrenamtlich in den Dienst anderer stellen. Von Menschen, die in der Politik nicht nur aufzeigen, wo es Missstände zu beseitigen gibt, sondern selbst mit anpacken. Jürgen Karpinski würde schwierige Zeiten wohl immer eher als ‚interessant‘ bezeichnen und sie durch tatkräftiges Anpacken in eine positive Zukunft wandeln. Genau diese Mentalität macht ihn zu einem Vorbild für das gesamte Handwerk in Deutschland. Von seinem außerordentlichen Engagement profitieren die Autohäuser und Werkstätten, die Innungen und Verbände, die sich unter dem Dach Ihres Zentralverbandes versammeln, auch über seine Amtszeit hin-



Von links nach rechts: ZDH-Präsident Jörg Dittrich, ZDK-Ehrenpräsident Jürgen Karpinski, Stadtrat Stephan Siegler und ZDK-Präsident Arne Joswig.

aus. Ich danke ihm dafür im Namen des gesamten Handwerks in Deutschland.“ ZDK-Ehrenpräsident Jürgen Karpinski betonte in seiner Rede die Bedeutung des Kraftfahrzeuggewerbes für die Volkswirtschaft: „Wir halten Deutschland mobil, wir streiten für das Auto, wir setzen auf das freie Spiel der Kräfte bei der technischen Entwicklung und damit auf Technologievielfalt. Um den Klimaschutz zu finanzieren, benötigen wir eine starke Industrie und einen starken Mittelstand mit einem starken Handwerk. Nur eine kluge Wirtschaftspolitik schafft die Voraussetzungen für eine wirksame Klimaschutzpolitik.“ Abschließend dankte er allen, auf deren Unterstützung er immer zählen konnte – im Ehrenamt und im Hauptamt und

natürlich in der Familie. Ohne einen starken Rückhalt und ohne gute Zusammenarbeit sei solch ein Präsidentenamt nicht auszuüben. Er zeigte sich davon überzeugt, dass sich die Verbandsorganisation positiv weiterentwickeln werde. Dieser Antrieb erwachse aus den Aufgaben, die sich dem Kfz-Gewerbe stellen. Seinem Nachfolger Arne Joswig und dem Vorstand wünschte er Weitsicht, viel Kraft und Erfolg.

Abschließend erhielt Bruder Paulus als langjähriger Vorstand der Franziskus-treff-Stiftung, die günstige Mahlzeiten für Obdachlose in Frankfurt anbietet, Spendenschecks in Höhe von 20.000 Euro von den Ehrengästen, dem ZDK und der TAK sowie der Familie Karpinski überreicht.

EU-Politiker zu Gast in der Zukunftswerkstatt

CB. Mit dem Strategiedi-
alog Automobilwirtschaft
BW (SDA) hat Baden-
Württemberg schon 2017
ein Format eingerichtet,
um die Transformation im
Land erfolgreich voranzu-
treiben. Dazu gehört auch
eine enge Einbeziehung
der europäischen Ebene.
Mitte Juni fand nun eine
Delegationsreise von Mit-
gliedern des Europä-
ischen Parlaments zur Zukunft der EU-
Strukturpolitik hinsichtlich der Transfor-
mation der Automobilwirtschaft nach
Baden-Württemberg und in die Zukunfts-
werkstatt 4.0 statt.

An der Delegationsreise nehmen Mitglie-
der und stellvertretende Mitglieder des
Ausschusses für Regionalpolitik des Eu-



ropäischen Parlaments teil. Dieser Aus-
schuss erarbeitet momentan eine Stel-
lungnahme zur Weiterentwicklung der
EU-Strukturpolitik. Sie definiert die Be-
dingungen für die Auszahlung großer
Teile der europäischen Fördermittel für
die Wirtschaftsförderung in Europas Re-
gionen. Mit seiner Stellungnahme möch-

te der Ausschuss auf die Herausforde-
rungen reagieren, denen Regionen mit
hohem industriellen Transformationsbe-
darf – insbesondere im Bereich der Auto-
mobilwirtschaft – unterworfen sind.

Politischer Austausch in der Zukunfts- werkstatt

Die Europaabgeordneten fanden sich zu-
nächst zu politischen Gesprächen im
Staatsministerium zusammen, und zwar
mit dem Staatssekretär für politische
Koordination und Europa Florian Hass-
ler, dem Ministerialdirektor im Ministeri-
um für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus
Michael Kleiner und dem Ministerialdi-
rektor im Verkehrsministerium Berthold
Frieß. Im Anschluss besuchte die Dele-
gation in Stuttgart das Unternehmen
MAHLE und informierte sich vor Ort über
die Auswirkungen und Chancen der

Transformation zur nachhaltigen Mobili-
tät für den Automobilzulieferer und für
das Land Baden-Württemberg.

Abendveranstaltung in der Zukunfts- werkstatt

In der Zukunftswerkstatt 4.0 in Esslin-
gen kam die Delegation am Abend auch
mit dem Staatssekretär im Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Dr.
Patrick Rapp zusammen. Gemeinsam
sprach man über die Berücksichtigung
der Transformation der Automobilwirt-
schaft in der zukünftigen Struktur- und
Kohäsionspolitik der EU sowie über die
Notwendigkeit und Ausrichtung von
Qualifizierungsmaßnahmen. Als fachkun-
dige Begleiter und Diskutanten mit der
Politik waren Präsident Michael Ziegler
und Vizepräsident Rainer Biedermann
mit dabei.

Der Wegweiser zur Zukunft des Autohandels

DR. Der Digitale Donnerstag hat sich einen festen Platz im Informationsökosystem des Kraftfahrzeuggewerbes gesichert. Mit etlichen Live-Zuschauern und einer wachsenden Anzahl von YouTube-Streams ist die Webcast-Reihe unseres Verbandes eine unverzichtbare Quelle für alle, die Digitalisierung im eigenen Betrieb angehen und für den eigenen Erfolg nutzen wollen.

Die 9. Staffel des Digitalen Donnerstags, die unter dem aussagekräftigen Titel „Mit effizienten Geschäftsprozessen zum skalierungsfähigen Autohaus“ läuft, widmet sich der entscheidenden Rolle digital unterstützter Prozesse für den heutigen Autohandel. Es werden eine Vielzahl von Themen behandelt – von der Datenqualität von Adressdaten bis hin

zur digitalen Kaufvertragsabwicklung und zur Batteriezustandsbewertung. Nach der Sommerpause im August kehrt der Digitale Donnerstag am 28. September mit einer weiteren Folge zurück. Das Thema „Effiziente Kaufvertragsabwicklung und Online-Kreditbewilligung“ verspricht interessante Einblicke in moderne Verfahren und Praktiken zur Beschleunigung und Sicherung des Kaufprozesses.

Die Zukunft des Autohandels ist unbestreitbar digital. Der Digitale Donnerstag bietet dabei einen Wegweiser und beleuchtet die Chancen und Herausforderungen. Durch das umfassende Wissen und die jahrelange Erfahrung des Branchenexperten Jörg von Steinaecker, der den Webcast hostet, erhalten Interes-



Bild: Verband

sierte die Möglichkeit, die Zukunft des Autohandels besser zu verstehen und Trends für sich zu nutzen. Für alle, die tiefer in die Welt des digitalen Autohandels eintauchen wollen, ste-

hen alle bisherigen Folgen des Digitalen Donnerstags auf der offiziellen Website www.kfz-bw.de/digido zur Verfügung. Hier können sie jederzeit nach Belieben abgerufen und kostenfrei angeschaut werden.



NÜRNBERGER/GARANTA

Ihr regionaler Ansprechpartner im Kfz-Gewerbe

CB. In Ihren Kfz-Betrieb haben Sie viel Arbeit, Zeit und Geld investiert – und tragen jede Menge Verantwortung. Da ist es gut, wenn Sie jemanden an Ihrer Seite haben, der die Besonderheiten Ihrer Branche nicht nur kennt, sondern auch versteht.



Bild: Verband

Versicherungsprofi für das Kfz-Gewerbe: Andreas Konietzny

Als berufsständischer Versicherer arbeiten wir seit über 50 Jahren vertrauensvoll mit dem Kfz-Gewerbe zusammen. Unser Konzept ist einzigartig in der Branche. Und ich bin dabei Ihr persönlicher Ansprechpartner.

Der passende Schutz

Für Ihren Betrieb:
Ihre Geschäftsrisiken werden genau identifiziert, analysiert und bewertet.
Für Sie:
Können Sie es sich leisten, wegen Krankheit länger auszufallen?
Für Ihre Mitarbeiter:
Betriebliche Versicherungen helfen Ihnen, Mitarbeiter zu gewinnen und binden.

Kommen Sie auf mich zu – ich berate Sie auch direkt in Ihrem Kfz-Betrieb:
Andreas Konietzny
 Generalagentur im Kfz-Gewerbe
 Tel.: 07 11-230850-60
 Mobil: 0 15 22-8923468
 E-Mail: andreas.konietzny@nuernberger-automobil.de

5 Fragen an...

Dr. Sandra Detzer

DR. In dieser Interview-Reihe stellen wir jeweils fünf Fragen zu aktuellen Themen des Kfz- und Tankstellengewerbes. Heute: Dr. Sandra Detzer. Sie ist Abgeordnete

te sowie wirtschaftspolitische Sprecherin der Bundstagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen.

Wir wollen von ihr wissen:

Welche Maßnahmen würden Sie vorschlagen, um den CO₂-Ausstoß des Fahrzeugbestands, der noch lange mit Verbrennungsmotoren betrieben werden wird, zu reduzieren?

Es ist grundrichtig, dass die Europäische Union einen entscheidenden Schritt in Richtung Klimaneutralität gemacht hat, indem sie das Ende der Verbrennungsmotoren von Benzin und Diesel beschlossen hat. Diese Entscheidung ebnet den Weg für eine Zukunft mit rein klimaneutralen Antriebssystemen.

E-Fuels oder synthetische Kraftstoffe stellen zwar eine emissionsärmere Option dar, sind aber nicht ohne Nachteile. Bei der Umwandlung von Strom in Wasserstoff oder E-Fuels geht viel Energie verloren, was ihre Effizienz im Vergleich zur direkten Nutzung von Strom in Elektrofahrzeugen erheblich verringert. Zudem gibt es Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen von Biokraftstoffen auf die Nahrungsmittelversorgung.

Zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes alter Fahrzeuge könnten wir auch eine stärkere Besteuerung von CO₂ in Betracht ziehen. Eine solche Maßnahme sollte jedoch sozial abgefedert sein, damit sie nicht zu unverhältnismäßigen Belastungen für einkommensschwache Haushalte führt.

Insgesamt sind wir bestrebt, eine nachhaltige und gerechte Energiewende zu fördern. Dies erfordert eine Vielzahl von Strategien und Lösungen. Trotzdem kommen wir um die Umstellung auf klimaneutrale Antriebe langfristig nicht herum.

Welche Bedeutung messen Sie Aus- und Weiterbildungsprogrammen bei, die Mitarbeiter in Autohäusern und Werkstätten für den Umgang mit neuen Technologien zu qualifizieren?

Wir Grünen haben im Bundestag gerade entscheidend zu einem neuen Aus- und Weiterbildungsgesetz beigetragen, das auch Mitarbeitern in Autohäusern und Werkstätten zugutekommt. Das neue Gesetz führt ein Qualifizierungsgeld für Beschäftigungssicherheit



Bild: Stefan Kaminski

im Strukturwandel ein. Während Unternehmen sich neu positionieren und ihre Produktion umbauen, können Beschäftigte sich im Betrieb dafür passend qualifizieren und fortbilden. Wir verbinden damit vorausschauend Industrie-, Struktur- und Arbeitsmarktpolitik, erhalten Arbeitsplätze und schaffen neue Chancen für die Beschäftigten. Wir sind überzeugt, dass die notwendige Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft insbesondere in der Automobilbranche nur gemeinsam mit den Beschäftigten gelingen kann. Dafür schaffen wir mit diesem Gesetz die Voraussetzungen.

Darüber hinaus verbessern wir die bereits bestehende Weiterbildungsförderung für Beschäftigte. So wird die Inanspruchnahme vereinfacht und entbürokratisiert. Damit leisten wir sowohl einen Beitrag zur Verringerung des Fachkräftemangels als auch zur Unterstützung im Strukturwandel. Wir Grünen haben uns insbesondere erfolgreich dafür stark gemacht, dass die Unterstützung von Beschäftigten in kleinen und mittleren Unternehmen verbessert wird.

Welche Strategien sehen Sie, um die Herausforderungen im Bereich der Infrastruktur für Elektromobilität zu bewältigen?

Hier setzen wir uns für den Ausbau des Ladenetzes für Elektrofahrzeuge ein. Dies betrifft nicht nur städtische Gebiete, sondern ist insbesondere in ländlichen und abgelegenen Gebieten von entscheidender Bedeutung. Um den Zugang zu Ladestationen zu verbessern,

schaffen wir Anreize für den Einbau von Ladestationen in privaten und öffentlichen Gebäuden.

Zusätzlich zur Verbesserung der Ladeinfrastruktur stellen wir sicher, dass unsere Stromnetze auf die erhöhte Nachfrage vorbereitet sind. Große Infrastrukturprojekte wie Südlink spielen eine wichtige Rolle dabei, die Übertragungskapazitäten zu erhöhen und eine zuverlässige Versorgung mit erneuerbaren Energien zu gewährleisten.

Darüber hinaus treiben wir den Ausbau erneuerbarer Energien voran. Durch diese Kombination aus einer verbesserten Infrastruktur und einer verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien sind wir auf dem Weg, die Herausforderungen der Elektromobilität erfolgreich zu bewältigen.

Wie kann sichergestellt werden, dass die steigende Nachfrage nach Elektrofahrzeugen nicht zu einer Erhöhung der Energiepreise und folglich zu sozialen Ungerechtigkeiten führt?

Die Antwort auf diese Frage liegt im schnellen Ausbau der erneuerbaren Energien. Das ist ja gerade ihr großer Vorteil: Sonne und Wind stellen uns keine Rechnung. Im Gegensatz zu fossilen Brennstoffen bieten sie eine saubere und unerschöpfliche Energiequelle und können deshalb langfristig für stabile und sozial gerechte Energiepreise sorgen. Umso mehr müssen wir heute in die Erneuerbaren investieren und ihre Nutzung fördern, damit die Umstellung gelingt.

Glauben Sie, dass die Wasserstofftechnologie eine Rolle in der zukünftigen Mobilitätswelt spielen wird?

Ja, Wasserstoff bietet das Potenzial, eine saubere und erneuerbare Energiequelle zu sein. Dies besonders für den Schwerlast- und Langstreckenverkehr, wo Elektromobilität aufgrund von Reichweitenbeschränkungen weniger praktikabel ist. Allerdings ist es wichtig, dass wir bei der Entwicklung der Wasserstofftechnologie auf Nachhaltigkeit achten, insbesondere bei der Herstellung von Wasserstoff.

Die neue Meisterprüfung ist da!

RB. Unter der Leitung unseres Vizepräsidenten Rainer Biedermann standen bei der Frühjahrssitzung des Kuratoriums der Meisterschulen in Ulm der Rückblick und die gesammelten Erfahrungen bei der Umsetzung der neuen Meisterprüfung gemäß der neuen Meisterprüfungsverordnung im Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk im Mittelpunkt. Diese wurde aktuell in sieben Meisterprüfungsausschüssen umgesetzt.

Die Verordnungsstruktur im Teil 1 (praktische Prüfung) blieb weitgehend erhalten. Neu war das sogenannte Meisterprüfungsobjekt, welches einem Kundenauftrag entsprach. Im Teil 2 (theoretische Prüfung) blieben drei Handlungsfelder erhalten.

Dem Kuratorium gehören rund 40 Vertreter der öffentlichen Meisterschulen, weiterer Schulungsanbieter für Meister Vorbereitungskurse und des baden-

württembergischen Kfz-Gewerbes an. Ferner nehmen zusätzlich Vertreter des Kultusministeriums und der Regierungspräsidien an den Kuratoriumssitzungen teil.

Meisterprüfungsausschüsse intensiv bei der Umsetzung

Als regionaler Vorsitzender des Meisterprüfungsausschusses Ulm und als Vertreter der Meisterprüfungsausschüsse (Arge MPA) hat Heinz Denkert über die bei der Umsetzung gesammelten Erfahrungen berichtet. Die Sitzung der Arge MPA fand am Vortag statt und beschäftigte sich neben der Koordination der kommenden Meisterprüfung mit den gewonnenen Erfahrungen bei der Umsetzung der neuen Meisterprüfungsverordnung. Die neue Meisterprüfung verlief demnach weitgehend reibungslos und die Leistungen der künftigen Kfz-Technikermeister haben sich tendenziell verbessert. Teilweise konnte an bis zu zwölf Stationen das Meisterprüfungsprojekt

und die Situationsaufgabe geprüft werden. Das Umsetzungskonzept wurde von den Meisterprüfungsausschüssen gut vorbereitet und fand unmittelbar vor der Projektaufgabe statt. Auch die Systematik der Prüfungsbearbeitung mit dem Schwerpunkt auf eine praxisnahe Handlungsorientierung wurde als gut und zielführend erachtet.

Überblick zu aktuellen Themen

Weitere Tagesordnungspunkte waren die aktuelle Lage im baden-württembergischen Kfz-Gewerbe, sowie deren Transformation und die Situation der Meisterschulen in Baden-Württemberg. Insbesondere stand dabei eine Überarbeitung der Ausbildungsverordnung und das zwischenzeitlich eingeführte Qualitätsmanagementsystem „Akkreditierte Überprüfung im Kfz-Gewerbe (AÜK)“ im Vordergrund. Dr. Manfred Ohmer erläuterte in seinem anschließenden Vortrag die Situation und Auslastung der Meisterschulen in Baden-Württemberg.



Die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Meisterprüfungsausschüsse unter Leitung von Erhard Frank (6. v. l.) und Heinz Denkert als Berichterstatter im Kuratorium der Meisterschulen (5. v. l.)



Das Kuratorium der Meisterschulen mit den alternierenden Vorsitzenden Vizepräsident Rainer Biedermann (3. v. r.) und Dr. Manfred Ohmer von der Carl-Benz-Schule in Karlsruhe (10. v. r.).

Umfrage zum Bürokratieabbau

Betriebe immer stärker belastet

DR. Allen Abbauintiativen zum Trotz: In den letzten fünf Jahren hat der bürokratische Aufwand bei den Handwerksbetrieben im Land gefühlt zugenommen. 83 Prozent der Betriebe gaben an, dass der bürokratische Aufwand gestiegen ist. Das zeigt eine neue Umfrage von Handwerk BW.

„Die Antworten unserer Betriebe zeigen ganz klar: Die von uns eingeforderten Entlastungen der Betriebe und Bürger sind notwendiger denn je. Ob das Ziel einzelne wirksame Entlastungen sind oder gar ein Landesentlastungsgesetz – letztlich kommt es darauf an, dass überhaupt etwas passiert. Die im Offenen Brief von Handwerk BW und sieben weiteren Spitzenorganisationen an den Ministerpräsidenten geäußerte große Sorge um das Land wird in weiten Teilen der Wirtschaft und auch der Bevölkerung als berechtigt empfunden“, kommentiert Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold.

Besonders die Notwendigkeit, sich ständig an neue Regelungen anpassen zu müssen, habe zum gestiegenen Aufwand in den Betrieben beigetragen, so die Umfrage des Verbands. Dazu kämen eine steigende Zahl neuer Nachweis-, Dokumentations- und Meldepflichten und die Dauer von Verwaltungsverfahren. Reichhold: „Für die Zukunft muss das heißen: Weniger ist mehr. Dafür bessere und durchdachtere Regelungen und

schnellere Verfahren.“ Alarmierend: In der Konsequenz gaben rund zwei von drei Betrieben (64 Prozent) an, dass die Selbstständigkeit zunehmend unattraktiv werde. Genauso viele sprechen von weniger Zeit für die Kunden und damit längeren Wartezeiten. Rund 70 Prozent der Befragten kommunizieren digital mit der Verwaltung. Aber: Rund ein Viertel der Betriebe bemängelte, dass die digitale Kommunikation den Betrieb nicht oder kaum entlaste. Wer nicht digital kommunizierte, empfand häufig die digitalen Kommunikationswege als zu kompliziert oder es fehlte gar ein digitales Angebot. Fehlende Voraussetzungen im Betrieb waren nur selten der Grund. „Hier ist von Seiten der Verwaltung noch viel zu tun: Das digitale Angebot muss ausgebaut und benutzerfreundlicher werden.“

Die Umfrage offenbarte weitere Potenziale beim Belastungsabbau. Mehr als jeder zweite Betrieb nannte das Steuerrecht. Beim Blick in die Gewerkegruppen zeigt sich zudem, dass es in vielen Gruppen Spezialthemen gibt. So sind verkehrsrechtliche Belastungen insbesondere im Bauhauptgewerbe häufig genannt (LKW-Maut, Fahrpersonalrecht). Belastungen des Datenschutzes wurden überdurchschnittlich häufig im Kfz- und im Gesundheitsgewerbe genannt, wo schwerpunktmäßig Kundendaten von privaten Kunden verarbeitet werden.

20. Berliner Automobildialog

Kfz-Gewerbe im Wandel: Experten diskutieren über Beschäftigungseffekte der Transformation

AG. Die neueste Studie zur Entwicklung des Kfz-Gewerbes aus Baden-Württemberg zur Transformation zeigt, dass die Branche vor einem tiefgreifenden Wandel steht – mit weitreichenden Auswirkungen auf die Beschäftigungsstrukturen. Der 20. Berliner Automobildialog griff daher das Thema „Beschäftigungseffekte im Kfz-Gewerbe 2030/2040“ auf. Impulsvorträge hielten Franz Loogen, Geschäftsführer der Landesagentur für neue Mobilitätslösungen und Automotive Baden-Württemberg, und Christian Schneemann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Bundesagentur für Arbeit

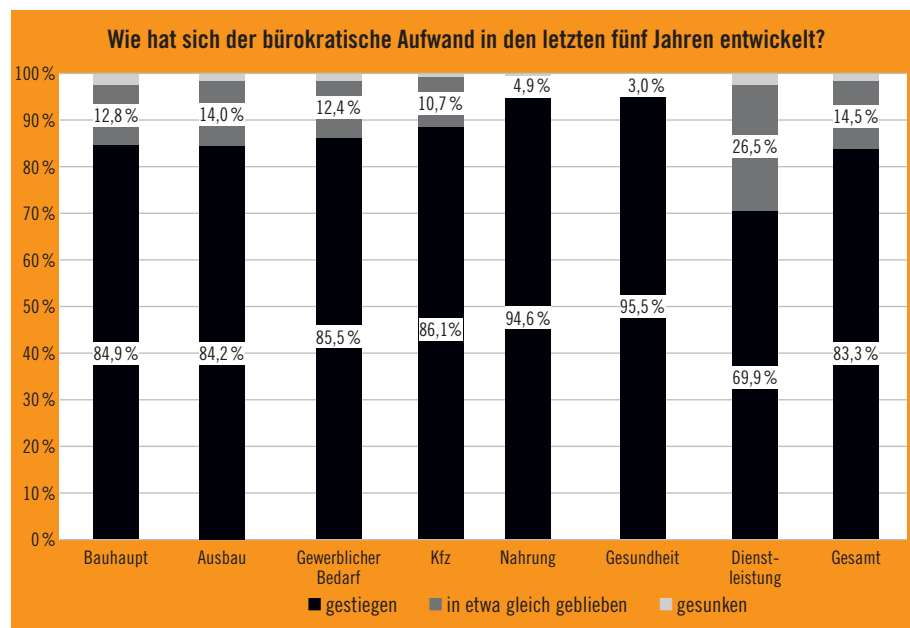
(IAB). Die Podiumsdiskussion führten Verbandspräsident Michael Ziegler, Ralf Kutzner, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, und Daniel Borrmann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter vom Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO). Moderiert wurde der 20. Berliner Automobildialog durch ZDK-Hauptgeschäftsführer Dr. Kurt-Christian Scheel. Ziegler betonte: „Eine Transformation in der Automobilbranche ist ohne Kfz-Gewerbe nicht möglich. Die Kfz-Betriebe sind das Bindeglied zwischen Hersteller und Kunde.“ Zudem betonte er, dass die Transformation für jedes Unternehmen anders sei.

Die Frage, wie ein Betrieb jeweils aufgestellt ist und welche Anpassungen bei ihm notwendig sind, bilden deshalb wesentliche Fragestellungen zur individuellen Zukunftsstrategie. Hierbei unterstützen Innungen und Verbände mit zahlreichen Beratungsleistungen und die Politik beispielsweise mit dem Transformationsgutachten Automobilwirtschaft, durch den bis zu 30.000 Euro Fördergelder für Beratungsleistungen abgerufen werden können.



Von links nach rechts: Dr. Christoph Konrad, Leiter des ZDK-Hauptstadtbüros, Christian Schneemann (Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Bundesagentur für Arbeit (IAB)), Ralf Kutzner (IG Metall), ZDK-Hauptgeschäftsführer Dr. Kurt-Christian Scheel, Verbandspräsident Michael Ziegler, Daniel Borrmann (Fraunhofer Institut)

Die aktuelle Umfrage zur Bürokratiebelastung finden Sie unter <http://bitly.ws/iilt>.



Entwicklung des bürokratischen Aufwands.

Save the Date

7. Landestagung Freie Werkstätten am 28. September 2023

BS. Nach fast dreijähriger Pause ist es endlich wieder so weit: Die 7. Landestagung Freie Werkstätten unseres Verbandes findet wieder statt.

Bitte notieren Sie sich heute schon den

28. September 2023 von 13.00 – 17.00 Uhr
im VDI Fortbildungszentrum,
Hamletstraße 11, 70563 Stuttgart-Vaihingen

Wo geht die Reise für Freie Werkstätten hin?

Um sich aktiv auf die Zukunft und die sich wandelnden Gegebenheiten vorzubereiten, werden verschiedene Themen aus unserer Studie „Beschäftigungseffekte im Kfz-Gewerbe 2030/2040“ beleuchtet: über Digitalisierung bis zur E-Mobilität. **Zusätzlich werden die Ergeb-**

nisse unserer Aufbaustudie „Perspektiven und Strategien für freie Werkstätten“, die gerade speziell für freie Werkstätten erstellt wird, vorgestellt. Gerne laden wir bereits heute alle Geschäftsführer, Betriebsleiter, Selbstständige und Interessierte aus ganz Baden-Württemberg ein. Die Landestagung ist ein einzigartiges Forum explizit für freie Werkstätten und Servicebetriebe. Die Teilnehmerzahl ist dieses Mal begrenzt.

Haben Sie sich diesen Termin vorgenommen? Die Einladung samt Anmeldung erfolgt dann durch die zuständige Kfz-Innung. Alle Themen für diesen Tag und die finale Agenda werden Ihnen mit der Einladung zugehen. Die Teilnahme ist nur für Innungsmitglieder möglich und für diese **kostenfrei**.

Anmeldungen sind bereits heute möglich: <http://www.kfz-bw.de/landestagung2023>

Glanzvolle Feier:

60 Jahre Innovation und Erfolg bei der BFC



DR. Mit Stolz und großer Freude feierte die Bundesfachschule für Betriebswirtschaft im Kfz-Gewerbe (BFC) in Northeim ihr 60-jähriges Jubiläum. Die Feierlichkeit bot die Bühne für ein lebhaftes Wiedersehen von Dozenten, Alumni, Förderern und hochrangigen politischen Persönlichkeiten, darunter auch der Bundestagsabgeordnete Fritz Güntzler (CDU).

Unter der Leitung von Sylvia Gerl, Geschäftsführerin und Schulleiterin der BFC, und Helmut Peter, dem BFC-Vorsitzenden, wurde das Publikum auf eine inspirierende Reise durch die bemerkenswerte Geschichte der Schule mitgenommen. Von den Anfängen als Bildungsstätte für Unternehmerkinder im baden-württembergischen Calw hat sich die BFC mittlerweile zu einer anerkannten Bildungseinrichtung für alle im Kfz-

Lieben die Jahre Revue passieren: (v. l.) Maik Kynast (Dozent und ehemaliger BFCler), Max Wolf (Santander und ehemaliger BFCler), Geschäftsführerin Sylvia Gerl, Wolfgang Hermann (Mitbegründer des Standortes Northeim); Dr. Kurt-Christian Scheel (ZDK-HGF) und Rolf Müller (Architekt und BFC-Dozent).

gewerbe Tätigen entwickelt. Unter anderem ist das seit 2014 angebotene Fernstudium zum zertifizierten Automobilökonom zur Erfolgsgeschichte geworden und bietet einen Beweis für die zukunftsorientierte Bildungsphilosophie der Schule.

Ein Highlight des Abends waren die Ehrennadeln, die an Ingo Meyer, Wolfgang Hermann und Hannes Brachat für ihre besonderen Verdienste um die BFC verliehen wurden. Der krönende Abschluss der Feier war die Zeugnisübergabe an 77 stolze Absolventinnen und Absolventen.

IMMER
AKTUELL
INFORMIERT

Verbandsnachrichten
KOSTENLOS
per Mail abonnieren
unter

kfz-bw.de/vn



Aus unseren Innungen



Rhein-Neckar-Odenwald

Innungsvorstand „Fit for future“



Verbandspräsident Michael Ziegler beschrieb die aktuelle Situation mit der Energiewende und den neuen Vertriebsmodellen der Hersteller.



Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß stellte die Studie „Beschäftigungseffekte im Kfz-Handwerk 2030/2040“ vor.

CB. Die Kfz-Innung Rhein-Neckar-Odenwald mit Sitz in Mannheim hatte sich einen ganz besonderen Ort für Ihre Vorstandssitzung ausgesucht. In der Zukunftswerkstatt in Esslingen standen die Themen Digitalisierung im Serviceprozess, Veränderungen im Handel und Service, Agenturgeschäft – Fluch oder Segen und die Zukunftsstudie „Beschäftigungseffekte im Kfz-Handwerk 2030/2040“ im Mittelpunkt.

Reichlich Stoff und Inhalt zum Diskutieren. Als Referent beschrieb Verbandspräsident Michael Ziegler die aktuelle Situation mit den Herausforderungen,

welche sich aus der Energiewende und den neuen Vertriebsmodellen der Hersteller ergeben. Die Auswirkungen auf Struktur und Beschäftigte zeigte Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß auf. Eine Führung in der Zukunftswerkstatt und Vorstellung der neuesten Innovationen im Service – mit Besichtigung der Wasserstoffwerkstatt – rundete den Tag ab. Obermeister Dietmar Clysters fasste es in seinen Schlussworten zusammen: „Es gibt sicherlich gewaltige Veränderungen, gemeinsam können wir ein Teil des Prozesses sein und an Lösungen arbeiten“.

Region Stuttgart

Delegiertenversammlung legt Kurs für 2023 fest

DR. Die Kfz-Innung Region Stuttgart hat in ihrer jüngsten Delegiertenversammlung maßgebliche Entscheidungen für das kommende Jahr getroffen. Der Wirtschaftsplan sowie die Beitrags- und Gebührenordnung für 2023 wurden festgelegt. Michael Althoff vom gleichnamigen Autohaus wurde einstimmig als Vertreter der Innung in der Kreishandwerkerschaft Stuttgart bestätigt. Dieter Epple vom Autohaus Schöttle ist der neu gewählte Repräsentant für den Ausschuss für Lehrlingsstreitigkeiten.

Die Versammlung ebnete auch den Weg für eine Weiterentwicklung in der überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA). Zudem stand die Thematik Technologieoffenheit bei Energie und Mobilität auf der Agenda. Dies ist ein zentraler Faktor für die über 700 Autohäuser und Kfz-Meisterbetriebe in der Region, die von der Innung betreut werden.

Die beschlossenen Maßnahmen prägen das kommende Wirtschaftsjahr und stärken die Position der Kfz-Innung Region Stuttgart als Interessenvertretung der Mitgliedsbetriebe.



Von links nach rechts: Obermeister Torsten Treiber, Jochen Lauer, Lauer und Weiss GmbH, Verbandsvicepräsident und Innungsdelegierter Michael Ziegler und Innungsgeschäftsführer Christian Reher.